

**DOKUMENTATION ZUR FACHTAGUNG  
DIE AKTUELLE ASYLDEBATTE IM KONTEXT  
SEXUELLER ORIENTIERUNG UND IDENTITÄT  
SAMSTAG, 23. APRIL 2016 | KREFELD**



**NRWSCHWUSOS.DE**

# VORWORT



Liebe Genossinnen und Genossen,  
Liebe Teilnehmende der Fachtagung,

am 23. April 2016 hat mit der Fachtagung „Die aktuelle Asyldebatte im Kontext sexueller Orientierung und Identität“ die erste Veranstaltung dieser Art in NRW stattgefunden. Die Interessierten kamen aus ganz NRW, neben Krefeld unter anderem aus Duisburg, Köln, Münster, Bielefeld, Mülheim an der Ruhr, Düsseldorf und Dortmund.

Das Impulsreferat von Herrn Klaus Jetz, Geschäftsführer des Lesben und Schwulenverband Deutschland so wie der Hirschfeld-Eddy-Stiftung bot einen Querschnitt von der globalen Problemlage in den Ländern bis hin zur Situation in Deutschland. Hier sei erwähnt das es über 70 Länder mit homophobem Strafrecht, in denen das Strafmaß über Prügel- und Haftstrafen bis zu Verfolgung und Todesstrafe reicht. Auch in Ländern, in denen es kein homophobes Strafrecht gibt, findet oft über andere Wege eine Kriminalisierung statt, wie zurzeit zum Beispiel in Russland über das „Antipropaganda-Gesetz“.

Was diese Fachtagung so besonders gemacht hat ist das es die Möglichkeit gab mit Asyl suchenden, LSBTTIQ\*-Menschen sprechen zu können und zu Erfahren welche Erfahrungen sie in ihrem Herkunftsland und in Deutschland gemacht haben.

Daher war uns wichtig die Teilnahme von Menschen mit Fluchthintergrund, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität ihr Heimatland verlassen mussten. Offiziell gibt es keine Zahlen oder eine Statistik über diese Gruppe der besonders Schutzbedürftigen. Bundesweit wurde ein deutlicher Anstieg von queeren Menschen registriert, die nach Hilfe suchen, sich in Unterkünften outen bzw. sich zu erkennen geben. Wenn es erst einmal zu einem Outing in einer Gruppenunterkunft gekommen ist, so kann dies oftmals problematisch werden. Anfeindungen, Übergriffe und psychischer Stress können entstehen.

Bisher gibt es in Deutschland nur eine Hand voll explizit benannte Unterkünfte für besonders schutzbedürftige LSBTTIQ-Geflüchtete wie z.B. in Berlin.

Der Fachtagung brachte hierfür neue und interessante Ergebnisse, die Ihnen mit dieser Dokumentation nun vorliegen. Eine Herausforderung liegt darin, dies in Unterkünften und anderen relevanten Einrichtungen in die Praxis umzusetzen, um ein akzeptierendes Umfeld für queere Menschen zu schaffen.

Ich bedanke mich besonders bei den Geflüchteten, für ihren Mut und Kraft auf der Fachtagung über ihr Erlebtes, berichtet zu haben.

Ich wünsche Euch viel Spass beim Lesen

Fabian Spies

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b> .....	2
<b>ABLAUF DER FACHTAGUNG</b> .....	4
<b>WORKSHOPS</b> .....	5
Umgang mit LSBTI*- Flüchtlingen, in den Unterkünften und in öffentlichen Institutionen / Einrichtungen.....	5
Welche Stereotypen und Vorteile bezüglich Migrant*innen sind in der LSBTI*-Szene vorhanden? Wer schürt diese und warum? // Wie kann ich einer Instrumentalisierung entgegen wirken? .....	6
<b>EINDRÜCKE</b> .....	8

# ABLAUF DER FACHTAGUNG

- 10:30 – 10:50 Uhr**    **Empfang**
- 10:50 – 10:55 Uhr**    **Eröffnung:**  
Fabian Spies, Vorsitzender AG Lesben & Schwule in der NRWSPD
- 10:55 – 11:15 Uhr**    **Grußwort:**  
Frank Meyer, SPD (Oberbürgermeister der Stadt Krefeld)  
Ina Spanier-Oppermann (Queerpolitische Sprecherin  
SPD-Fraktion NRW)
- 11:15 – 11:30 Uhr**    **Impulsreferat**  
„Was können wir für LSBTI\*- Flüchtlinge machen?  
Wie können wir helfen?“  
  
Referent: Klaus Jetz, Geschäftsführer des Lesben und  
Schwulenverband Deutschland so wie der Hirschfeld-Eddy-Stiftung
- 11:30 – 11:45 Uhr**    **Vorstellung der Workshops**
- 11:45 – 12:15 Uhr**    **Mittagspause**
- 12:15 – 13:45 Uhr**    **Workshopphase**
- 13:45 – 14:15 Uhr**    **Kaffeepause**
- 14:15 – 14:45 Uhr**    **Plenum/ Ergebnispräsentation**
- 14:45 – 15:00 Uhr**    **Abschluss der Fachtagung**

# WORKSHOPS

## Workshop 1.

Herr Jan Buser- Witte

### Umgang mit LSBTI\*- Flüchtlingen, in den Unterkünften und in öffentlichen Institutionen / Einrichtungen.

Wie erreiche ich diese Menschen?  
Wie schaffe ich Vertrauen?  
Warum sind LSBTI\*- Menschen besonders schutzbedürftig?  
Was kann ich persönlich tun?

Im Workshop gab es eine kurze Vorstellungsrunde. Schnell kam es zur Diskussion. Die Diskussion verlief offen und wertschätzend. Die Teilnehmer\*innen lobten die gesellschaftliche Willkommens- und Anerkennungskultur in der BRD, tauschten sich über ihre Erfahrungen in der Flüchtlingsarbeit aus und hörten intensiv den zwei geflüchteten Jungs zu. Als entscheidende Herausforderung sahen sie die nun zu schulternde Integrationsarbeit - beidseitig.

Einstimmiges Ergebnis: Um zu einer neuen Orientierung im Umgang mit Einwanderung zu kommen, muss eine Vielzahl von überkommenen Mythen, Fehlinformationen und Vorurteilen aufgegeben werden.

### Weitere Ergebnisse aus dem Workshop

Hierbei handelt es sich meist um Wünsche und Erwartungen:

- qualifizierte und einfühlsame Sach-/ und Sozialarbeiter\*innen vor Ort haben
- mehr Sensibilisierung aller Beteiligten
- Personenbezogener spezifischer Umgang
- Wunsch nach LGBTI-freundlichen Dolmetscher\*innen
- Institutionen sensibilisieren
- Wissensvermittlung über schwule Männer in Afrika und Menschenrecht allgemein
- Angebote für traumatisierte LGBTI-Flüchtlinge bekannt machen
- Unterbringung für LSBTTIQ Geflüchtete
- LGBTI Menschen einen sicheren eigenen Raum/eigenes Zimmer geben
- Angebote schaffen
- Beratungsangebote
- Flyer, Plakate, Infomaterial



# WORKSHOPS

## Workshop 2.

Herr Sascha Roncevic

**Welche Stereotypen und Vorteile bezüglich Migrant\*innen sind in der LSBTI\*-Szene vorhanden? Wer schürt diese und warum? // Wie kann ich einer Instrumentalisierung entgegen wirken?**

Klischees und Stereotypen gibt es in nahezu jeder Gesellschaft und Gruppe. Und das ist auch kein Wunder, denn diese sozialen "Schablonen" könne durchaus nützlich sein: Sie helfen uns dabei, die Welt um uns herum zu kategorisieren und zu erfassen. Das muss nicht immer negativ sein – solange diese Klischees nicht so mächtig sind, dass sie ein echtes Kennenlernen verhindern und zu einem festgefügten Vorurteil werden



Der Workshop verlief insgesamt drei geteilt:

In der ersten Workshopphase beschäftigten sich die Teilnehmer\*innen vor allem mit Klischees, Stereotypen und Vorurteilen als solches. Sie reflektierten eigene (teils unbewusste) Stereotypen und konnten so hervorheben, dass (positive wie negative) Vorurteile fest in unser aller Leben verankert sind. Sich dieser bewusst zu sein, schafft jedoch die Möglichkeit, Vorurteile abzubauen, um sich so individuelle Urteile zu bilden.

Der zweite Abschnitt legte nun Stereotypen und Vorteile bezüglich Migrant\*innen sind in der LSBTI\*-Szene in den Fokus. Welche Bilder von Migrant\*innen sind vorhanden? Welche Vorurteile bekannt? Während de des Sammelns der Vorteile wurde auch die doppelte Stigmatisierung von LSBTI\*-Migrant\*Innen thematisiert, die zu einer erheblichen Belastung für die Betroffenen führt.



# WORKSHOPS

Die dritte Phase diente der Sortierung der genannten Stereotypen. Darüber hinaus wurden geschaut in welche Räume der Szene Rechtspopulisten diese Vorurteile streuen. Auch die „Methodik der Hetze“ wurde analysiert.

So werden oft (fiktive) Einfälle genannt und skandalisiert. Diese vermeintlichen Skandale werden in nahezu alle Bereiche der LSBTI\*-Szene getragen, um hier eine Spaltung zu erzielen. So sollen die LSBTI\* als Sinnbild einer europäischen Toleranz genutzt werden, die einer unmenschlichen Migrant\*innen-(Un)kultur entgegen gestellt werden soll.

## Diese Instrumentalisierung lehnen wir strikt ab! Migrant\*innen sind Geil der LSBTI\*-Szene!

Auf dieser Grundlange konnten die Teilnehmer\*innen Lösungsansätze erarbeiten:

- Es deutliche und konsequente Haltung
- Aufklärung innerhalb der Szene
- Rechtstattliche Konsequenzen
- Vorbilder und Symbol innerhalb der Szene
- Empowerment von LSBTI\*-Migrant\*innen
- Anprangern des versuchten Instrumentalisierung
- Solidarisierung
- Differenzierung

Die genauen Ergebnisse sind stichpunkthaft in der nebenstehenden Grafik zusammengefasst.



# EINDRÜCKE





## IMPRESSUM

Landesarbeitsgemeinschaft Lesben und Schwule in der NRWSPD  
c/o Parteileben  
Kavalleriestraße 16  
40213 Düsseldorf

Telefon: 0221.13 622-222  
E-Mail: [fabian.spies@gmx.de](mailto:fabian.spies@gmx.de)  
[www.nrwschwusos.de](http://www.nrwschwusos.de)

**Verantwortlich:** Fabian Spies

**Gestaltung:** Fabian Spies

**Redaktion:** Sascha Roncevic, Fabian Spies

**Fotos:** Sascha Roncevic, Fabian Spies